

# Unis wollen wieder zur Elite zählen

Land und Forscher begrüßen die Regeln für eine dritte Exzellenzinitiative / Kritik von Studierenden

VON HEIKO RANDERMANN

**HANNOVER.** Wie soll Spitzenforschung an deutschen Universitäten gefördert werden? Die Exzellenzinitiative hat in den vergangenen zehn Jahren Schwung in die Forschungslandschaft gebracht, nun soll sie in die dritte Runde gehen. Die Chance, den begehrten Titel einer Elite-Universität zu erringen, hat aber wohl nur eine niedersächsische Hochschule: Die Georg-August-Universität in Göttingen.

„Die deutschen Universitäten sind auf dem Weg, aber das Ziel ist noch weit“, sagte Dieter Imboden, Vorsitzender der Exzellenz-Kommission, am Wochenende. Ein Jahr lang hatte das Gremium beraten, wie die Spitzenforschung in Deutschland mit einem Exzellenz-Wettbewerb weiter gefördert werden kann. Dabei musste sie vor allem einer Frage beantworten: Konzentriert man die von Bund und Ländern zur Verfügung gestellten 4,6 Milliarden Euro auf wenige Hochschulen, die dann international mithalten können?

Am Ende entschied man sich für einen anderen Weg: Statt riesiger Hochschulen sollen auch kleine, ressort- und institutsübergreifende Forschungsverbände

bünde die Chance auf Fördergeld haben. In Niedersachsen gibt es da unter anderem das regenerative Medizinprojekt „Rebirth“ an der Medizinischen Hochschule Hannover, der Verbund „Marine Diversity“ an der Universität Oldenburg

und „Physics to Medicine“ an der Universität Göttingen. Außerdem sollen die zehn besten Universitäten in ganz Deutschland Exzellenzprämien über 15 Millionen Euro erhalten, schlug Imboden vor. Bewertet werden sollen nicht

mehr Zukunftskonzepte, mit denen die Universitäten sich bewerben können, sondern tatsächliche Leistungen in der Vergangenheit.

In Niedersachsen wurde die Entscheidung begrüßt: „Ich glaube, die Empfeh-

lungen sind gut“, sagte Professor Wolfgang-Uwe Friedrich, Vorsitzender der Landeshochschulkonferenz. Deutschland habe eine ganz andere Struktur als England oder die USA mit ihren Spitzenuniversitäten wie Harvard oder Cambridge. Mit der Konzentration auf Cluster „können auch die Leistungen kleiner Einrichtungen berücksichtigt werden“, so Friedrich.

„Ich denke, dass der Cluster-Vorschlag für Niedersachsen viele Chancen hat“, sagte Wilhelm Krull, Generalsekretär der Volkswagen-Stiftung. Die Herausforderung sei, die Bedingungen für die Verteilung der Exzellenz-Prämien festzulegen: „Das muss eine Expertenkommission entscheiden. Wenn das zwischen Bund und Ländern verhandelt wird, gibt es ein Hauen und Stechen.“

Die bundesweite Studentenvertretung fzs fürchtet dagegen, dass vom Geldsegen der Exzellenzinitiative nicht viel an der Uni-Basis ankommt. „Das Lob der Sachverständigen, die Stimmung des gnadenlosen Wettbewerbs habe auch auf die nicht geförderten Hochschulen gewirkt, sagt bereits alles“, ärgert sich fzs-Vorstand Marie Dücker. „Das Ellenbogensystem der Hochschulen untereinander wurde also wirksam eingeführt.“

## NACHGEFRAGT ...

### „Göttingen gehört zu den Exzellenz-Unis“

#### Sind Sie mit dem Imboden-Gutachten zufrieden?

Wir sind absolut zufrieden, die Empfehlungen decken sich in wesentlichen Punkten mit den Einschätzungen Niedersachsens. Ich finde es gut, dass in dem Gutachten noch mal klar gesagt wurde, dass es mehr als eine Handvoll Exzellenz-Universitäten gibt. Und es wird zu Recht ein klarer Schwerpunkt auf die Exzellenz-Cluster gesetzt, also auf themen- und nicht standortbezogene Forschungsverbände.



... bei Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajić.

#### Die Graduiertenkollegs sollen gar nicht mehr gefördert werden. Bedauern Sie das?

Ich finde es richtig, dass man die Graduiertenkollegs seinerzeit über die Exzellenzinitiative auf den Weg gebracht hat, mittlerweile haben sie sich aber etabliert. Es wird weiterhin eine Förderung über die Deutsche Forschungsgemeinschaft geben.

#### Statt Elite-Unis wird es demnächst Prämien-Unis geben.

Wird eine davon in Niedersachsen stehen?

Die von der Kommission vorgeschlagene Zahl Zehn ist nicht in Stein gemeißelt, ich könnte mir da auch mehr vorstellen. Göttingen hat zweifellos Exzellenz-Potenzial: Sie ist eine der forschungsstärksten Universitäten Deutschlands, hat zehn Sonderforschungsbereiche und taucht selbst in internationalen Rankings auf. Für mich gehört Göttingen daher zweifellos zu den Exzellenz-Universitäten. Andere niedersächsische Hochschulen haben mindestens das Potenzial, erfolgreich bei den Clustern zu sein.

Interview: Heiko Randermann